



**Zwischenbericht Petrotec AG
Quartalsbericht zum 31. März 2014**

Inhalt

I	<u>EINLEITUNG</u>	3
II	<u>KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG</u>	4
II.1	ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN	4
II.1.1	MARKT	4
II.1.2	REGULIERUNG	6
II.1.3	VERÄNDERUNGEN BEI DEN VORRÄTEN	8
II.2	ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES	9
II.2.1	KENNZAHLEN	9
II.2.2	BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	10
II.2.3	VERÄNDERUNGEN DER GEWINN- & VERLUST-KENNZAHLEN	11
II.3	NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	14
II.3.1	NETTOVERMÖGEN	14
II.3.2	CASHFLOW	15
II.4	MITARBEITER	15
II.5	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	16
II.6	AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN	16
II.7	RISIKEN UND CHANCEN	16
II.8	AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE	23
III	<u>KONSOLIDIRTER ZWISCHENABSCHLUSS (UNGEPRÜFT)</u>	25
IV	<u>AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERnde ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS</u>	29
V	<u>FINANZKALENDER 2014</u>	37
VI	<u>IMPRESSUM</u>	37

I Einleitung

Der Konzernzwischenbericht der Petrotec AG erfüllt die Anforderungen an einen Quartalsfinanzbericht nach den anwendbaren Vorschriften des WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) und umfasst nach § 37x des WpHG einen verkürzten Konzernzwischenabschluss und einen Konzernzwischenlagebericht sowie eine Versicherung des gesetzlichen Vertreters.

Der Konzernzwischenabschluss wurde im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie die Europäische Union (EU) fordert, erstellt. Der Konzernzwischenbericht sollte zusammen mit dem Geschäftsbericht für 2013 und den dort enthaltenen Zusatzinformationen über das Unternehmen betrachtet werden.

Quartalszwischenbericht nach IFRS

Der vorliegende Zwischenbericht nach IFRS erläutert die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2014 und berichtet über die ersten drei Monate (1. Januar – 31. März 2014) des Geschäftsjahres 2014 der Petrotec AG (1. Januar – 31. Dezember 2014).

II KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

II.1 ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

II.1.1 Markt

Entwicklung von Rohöl und Gasöl

Aufgrund des relativ milden Winters im überwiegenden Teil Europas und der ausreichenden Versorgung durch die meisten OPEC-Länder, sind die Brent-Preise um etwa 2% gesunken. Die Abschwächung der sichtbaren Nachfrage aus China nach raffinierten Produkten hat den langsamen Abwärtstrend verstärkt. Gasöl lag bei Jahresbeginn bei 923,5 USD und schloss bei 893 USD, damit folgte es der Abwärtsbewegung des Brent-Preises.

Durch den strengen Winter in Nordamerika stieg der WTI-Preis um 3%. Die kalte Witterung hatte einen doppelten Effekt: Sie ließ die Nachfrage steigen und traf das Angebot, was zu einem erheblichen Defizit bei den Rohölbeständen führte.

EUR/USD-Entwicklung

Im Dezember 2013 kündigte die Fed an, den Umfang der Anleihenkäufe von Mitgliedsbanken zu verringern (Reduzierung der sogenannten quantitativen Lockerung - QE). Da dies von den Märkten allgemein erwartet wurde, war nur ein geringer und kurzfristiger Effekt messbar, und der USD wurde stärker: Der EUR/USD-Wechselkurs stand bei Jahresbeginn bei 1,3754 und ist Ende Januar auf 1,3487 gefallen.

Aufgrund der Erholung der US-Wirtschaft, sinkender Arbeitslosenzahlen und der QE-Reduzierung erwarteten viele Analysten, dass sich der EUR/USD-Wechselkurs im Verlauf des Jahres 2014 in Richtung von 1,25 bewegen wird, dies hätte eigentlich zum Abwärtstrend des Wechselkurses beitragen müssen. Stattdessen erreichte der EUR/USD-Wechselkurs am 18. März 2014 seinen Höchststand mit 1,3932 bevor er zum Ende des Quartals bei 1,3774 schloss. Es scheint, dass sich der Markt eher zurückhaltend verhält, und jeder Bericht, der keine stabile Erholung der US-Wirtschaft ausweist, hat auf den Wechselkurs einen überbewerteten Effekt. Gegen Ende des ersten Quartals hat die EZB darauf hingewiesen, dass sie die Wechselkursentwicklung genau beobachten und erforderlichenfalls Maßnahmen in Erwägung ziehen wird (mögliche expansive Geldpolitik).

Entwicklung der Biodiesel-Prämien

Die FAME 0 Papier-Prämie lag zu Jahresbeginn bei 175 USD über dem Stand von ICE Gasöl und stieg auf 235 USD (13. März 2014), bevor sie am 31. März 2014 bei 228 USD schloss. Der Spread zwischen dem Papierpreis und dem Preis des physikalischen Produkts war sehr gering und lag meist zwischen 0 USD und 15 USD. Altspeisefettmethylester (AME) wurde gegenüber der FAME 0-Prämie überwiegend zum doppelten Preis gehandelt. Am Ende des ersten Quartals stand die AME-Prämie bei 220 USD, während die FAME 0-Prämien höher lagen. Der Sojaöl/Gasöl-Spread, ein wichtiger Indikator für FAME 0-Prämien, blieb bis März negativ und pendelte bei 0, was zusätzlichen Druck auf die FAME 0-Prämien ausübte. Saisonal ist die Nachfrage nach Biodiesel / FAME im Sommer höher, somit war in Richtung Q2 und Q3 ein leichter Contango erkennbar.

Der schwache USD in Kombination mit den FAME 0-Prämien, die nicht zur vollständigen Kompensation ausreichten, übte Druck auf die AME-Verkaufspreise aus. Trotz dieser Entwicklung

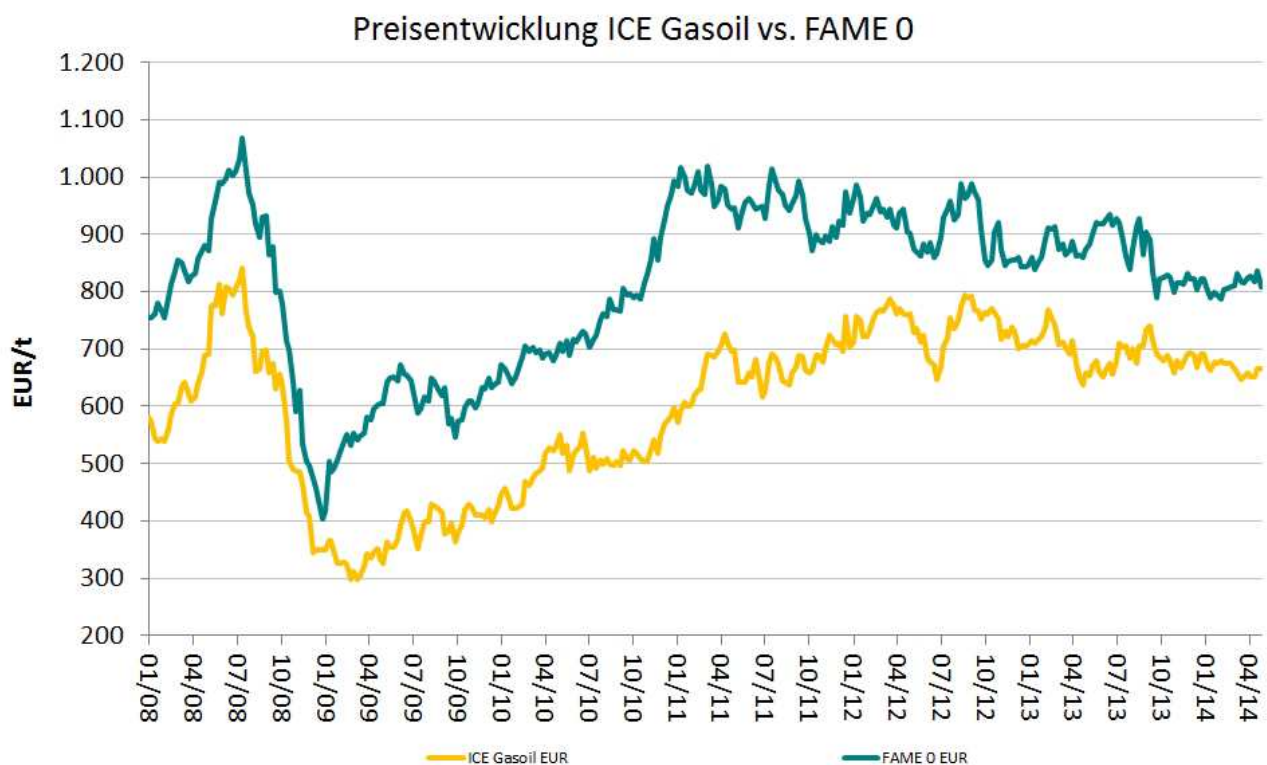
haben Rohstofflieferanten ihre Preise nicht angeglichen, was zu einem zusätzlichen Druck auf die Marge geführt hat. Die Petrotec AG konnte ihre Produktion und das interne Blending optimieren, wodurch die Margen auf einem stabilen Niveau gehalten wurden.

Im ersten Quartal wurden hauptsächlich die Spot-Nachfrage bedient. Insbesondere deutsche Kunden waren darauf bedacht, ihre Beimischungsvorgaben nicht über zu erfüllen, da in Bezug auf den Dekarbonisierungsplan, der 2015 in Kraft treten soll, erhebliche Unsicherheit herrscht. Auf dem deutschen Markt bestand weiterhin Nachfrage nach Biodiesel mit Winterspezifikation, d.h. EN14214, mit einer Filtrierbarkeitsgrenze (Cold Filter Plugging Point, CFPP) von $< -10^{\circ}\text{C}$. Petrotec konnte diesen Bedarf decken, indem eigenen Mengen zugekaufte Mengen beigemischt wurden.

Petrotec hat in Spanien Rohstoffe (Altspeisefette = UCO) gesammelt und sie in zwei spanischen Raffinerien verarbeiten lassen. Die Qualität des spanischen Rohstoffs ergab eine relativ niedrige Filtrierbarkeitsgrenze, was dazu beitrug, die erforderlichen Anforderungen z.B. für den deutschen Markt zu erfüllen, für den ein CFPP-Wert von -10°C benötigt wird.

Petrotec konnte die Produktion so optimieren, dass die strengeren FAME-Qualitätsanforderungen in Großbritannien erfüllt werden, und dadurch zu Jahresbeginn die Exporte auf den britischen Markt steigern.

Im März erhielt Petrotec die Bestätigung, dass alle im Jahr 2013 nach Frankreich verkauften Mengen den Anforderungen in Bezug auf die doppelte Gewichtung entsprachen. Petrotec hat sich erneut als ein Anbieter von Premium-Biodiesel mit zuverlässiger Dokumentation erwiesen. Dies bildet die Grundlage für einen weiteren Ausbau des Kundenstamms für zukünftige Geschäfte.



II.1.2 Regulierung

Deutschland

Im ersten Quartal des Jahres konzentrierten sich die deutschen Verbände der Biokraftstoffindustrie auf die Dekarbonisierungs-Verordnung, die am 1. Januar 2015 in Kraft tritt. Trotz wiederholter Forderungen der Industrie gegenüber den zuständigen Ministerien, legte das Umweltministerium erst nach dem Ende des Berichtszeitraums einen Entwurf zu den Umsetzungsdetails vor. Die endgültige Ausarbeitung wird wesentlich später im Jahresverlauf erwartet, was den Markt lähmt und zur Folge hat, dass die Käufer und die Mineralölindustrie ihre Biokraftstoffkäufe auf das absolute Minimum beschränken.

Einige relevante Punkte aus dem vorstehend erwähnten Entwurf:

Die ursprünglichen CO₂-Reduzierungsziele bleiben bestehen: 2015: 3%, 2017: 4,5%, 2020: 7%. Die Biokraftstoffindustrie befürchtet, dass dies zu einem erheblichen Rückgang der Nachfrage nach Biokraftstoffen in den Jahren 2015 und 2016 führen wird, da die Marktteilnehmer ihre Hausaufgaben gemacht haben und nun wesentlich mehr CO₂-reduzierende Biokraftstoffe produzieren, als zum Zeitpunkt des Entwurfs des ursprünglichen Textes; daher wird erwartet, dass die Biokraftstoff-Verbände ein erhöhtes Ziel von etwa 4% im Jahr 2015 fordern werden, gefolgt von kleinen jährlichen Erhöhungen bis das endgültige Ziel von 7% erreicht ist. Die Quotenübertragung von 2014 auf 2015 wird auf der CO₂-Reduzierung von 2014 basieren, was für Anbieter von Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten vorteilhaft ist. Die Vorgaben für die CO₂-Reduzierung entsprechend RED/BiokraftNachV bleiben bestehen, d.h. 83% für Altspeisefett-basierten Biodiesel oder AME. Die Strafe bei Nichteinhaltung wurde auf 0,47 EUR/kg CO₂-Äquivalent festgelegt, was ungefähr 600 EUR/t entspricht. Bezüglich der Verwendung von tierischen Fetten sind striktere Beschränkungen geplant, da geringfügige „Kontaminationen“ dazu führen können, dass eine gesamte Biokraftstoff-Charge für die in Deutschland obligatorische Beimischung nicht in Frage kommt. Die Branche wird energisch gegen diesen unpragmatischen Ansatz protestieren. Die Anforderung bezüglich der physischen Identität des Produkts, die sogenannte „Nämlichkeit“ wird beibehalten, obwohl die doppelte Anrechnung (und damit der zusätzliche Anreiz) bei abfallbasierten Biokraftstoffen entfällt. Es wurden keine Kontrollen bezüglich der Werte der Treibhausgasreduzierung festgelegt, was ein Risiko darstellt, da dies zum Betrug verleiten kann. Besorgniserregend ist, dass der Entwurf kein Verbot in Bezug auf bereits subventionierte Biokraftstoffe, z.B. US B99, enthält. Der Entwurf eröffnet Optionen der Treibhausgasreduzierung durch CNG & LPG, die fossilen Ursprungs sind. Dies entspricht nicht der Absicht der Regierung, fossile Brennstoffe nachhaltig zu ersetzen.

In diesem veränderlichen Umfeld hat die Petrotec AG neben den, durch den Verband abfallbasierter Kraftstoffe mit Sitz in Berlin, eingeleiteten Interventionen gegenüber Behörden und Politikern auch die eigenen Lobbying-Aktivitäten intensiviert.

EU

Die Kommission erarbeitet zur Zeit eine Gesetzesvorlage zur Erreichung der EU-Energieziele für den Zeitraum 2020-2030, mit der eine Streichung bestehender Markttreiber für die Biokraftstoffmärkte befürwortet wird (10% erneuerbare Energien im Verkehrssektor gemäß der Richtlinie über erneuerbare Energien (RED) und 6% Treibhausgasreduzierung gemäß der Richtlinie zur Kraftstoffqualität (FQD)). Die EU-Vereinigung der Altspeisefett-Sammler EWABA (in der

Petrotec den Vorsitz führt), hat den Plänen der Kommission deutlich widersprochen und sich aktiv an der Verbreitung des Abfallberichts von Nichtregierungsorganisationen (NGOs), der auch in wichtigen EU-Medien zitiert wurde, beteiligt.

Die Pläne der Kommission wurden von den Mitgliedstaaten noch nicht gebilligt, da im Europäischen Rat bei der Tagung am 20./21. März keine Einigung bezüglich der Energieziele erzielt werden konnte. Differenzen zwischen den Delegationen der Mitgliedstaaten und die umfangreichen Diskussionen zur Krimkrise, die sich auf die übrigen Punkte der Agenda ausgewirkt haben, erklären dieses Ergebnis. Nach der Sommerpause werden sich die Mitgliedstaaten erneut mit diesem Thema befassen.

Infolge dieser Verzögerung durch den Europäischen Rat ist es sehr wahrscheinlich, dass die Erörterungen hinsichtlich des Szenarios im Jahr 2020 und der iLUC-Reform nach dem Sommer parallel stattfinden werden. Es wird erwartet, dass die EWABA weiterhin für ein stabiles rechtliches Umfeld eintritt, das Investitionssicherheit und die Weiterentwicklung des Altspeisefett-Marktes nach 2020 sicherstellt.

Änderung von Anhang V der RED - AME THG Werte: Die EWABA stand mit Vertretern der Abteilung für nachhaltigen Verkehr der Gemeinsamen Forschungsstelle (GFS) der Europäischen Kommission in Verbindung mit der anstehenden Änderung des Anhangs V der Richtlinie über erneuerbare Energien und des Anhangs IV der Richtlinie zur Kraftstoffqualität (die im Verhältnis zu fossilen Energieträgern 88%-83% Einsparungen bei Altspeisefett-basiertem Biodiesel vorsieht) in Kontakt. Die Vertreter der Kommission begrüßten den Beitrag der Branche sowie die offene Vorgehensweise und betonten, dass, selbst wenn sie sich den Werten im Vorschlag der Kommission nicht anschließen könnten, keine Änderung der Werte nach unten erfolgen wird. Ferner wurde klargestellt, dass die Differenzen zwischen den CO₂-Bilanzen von innereuropäischem Altspeisefett und importiertem Altspeisefett unwesentlich sind.

Die Europäische Kommission hat am Ende des Quartals die EU-Leitlinien für staatliche Umweltschutzbeihilfen und Energie angenommen, die für den Zeitraum vom 1. Juli 2014 bis Ende 2020 gelten. Die Vorgaben sollen die Mitgliedstaaten dabei unterstützen, die Klimaziele für 2020 zu erreichen, indem Subventionen innerhalb des innereuropäischen Energiemarktes geregelt werden. Die Europäische Kommission hat eine Überkapazität bei nahrungsmittelbasiertem Biokraftstoff festgestellt. Daher werden keine weiteren *Investitionsbeihilfen* als begründet anerkannt, außer wenn es sich um Beihilfen für fortschrittliche Biokraftstoffanlagen oder für eine Umrüstung von Einrichtungen zu fortschrittlichen Biokraftstoffanlagen handelt. Während die Investitionsbeihilfen mit dem Inkrafttreten der neuen Leitlinien (1. Juli 2014) eingestellt werden, können *Betriebsbeihilfen* für nahrungsmittelbasierte Biokraftstoffe nur bei Anlagen gewährt werden, die den Betrieb vor dem 31. Dezember 2013 aufgenommen haben, bis die Anlage vollständig abgeschrieben ist, jedoch nicht länger als bis 2020.

Das Biokraftstoff-Ursprungsverzeichnis (Register for Biofuels Origination, RBO) wird derzeit fertig gestellt: eine EU-weite Datenbank, mit dem Ziel, jeder Tonne doppelt angerechneter Biokraftstoffe, die in der EU vermarktet wird, einen numerischen Code zuzuweisen, ähnlich dem US-amerikanischen RIN System (Renewable Identification Number), um so das Betrugspotenzial in diesem Bereich zu begrenzen. Der EU-Biodiesel-Verband EBB stand am Ende von Q1 kurz vor der Wahl eines Vertragspartners für die Umsetzung des von der Kommission unterstützten Programms.

Schließlich verkündete der Europäische Gerichtshof zu Beginn des ersten Quartals seine Entscheidung bezüglich der Klage von BP North America gegen den Rat der Europäischen Union (Rechtssache T-385/11). Das Urteil bestätigt die Rechtmäßigkeit der Untersagung jedweder Umgehungspraktiken zur Einfuhr von Biodiesel nach Europa über Biodieselmischungen mit einem Gehalt von weniger als 20% oder über Dreiecksgeschäfte. Die Antidumping-Bestimmungen wurden keineswegs wie von BP gefordert aufgehoben, sondern im Gegenteil durch das Urteil des Gerichts sogar bekräftigt. Mit anderen Worten, Zölle auf Biodiesel aus den USA sowie - durch Ausweitung - aus Indonesien und Argentinien, werden auch durch den Europäischen Gerichtshof gegen jede Art von Umgehung geschützt. Mit dem Urteil wurde die Forderung von BP auf Befreiung von Antidumpingzoll auf Einfuhren von Biodiesel mit Ursprung aus Nordamerika zurückgewiesen.

II.1.3 Veränderungen bei den Vorräten

Die Bilanzposition „Vorräte“ stieg gegenüber dem Jahresende insgesamt von TEUR 15.087 um TEUR 5.111 auf TEUR 20.198, was einen Anstieg von 33,9% darstellt. Seit dem 31. Dezember 2013 erhöhte sich der Rohwarenbestand um TEUR 1.631 auf TEUR 8.090. Während des ersten Quartals 2014 stieg das Einkaufsvolumen an aufbereiteten Rohstoffen um 21% gegenüber dem ersten Quartal im Vorjahr, obwohl das Produktionsvolumen im selben Zeitraum rückläufig war. Ende 2012 hatte das Unternehmen große Mengen an aufbereiteten Rohstoffen auf Lager, die während des ersten Quartals 2013 verbraucht wurden und dadurch das erforderliche Einkaufsvolumen für diesen Zeitraum reduzierten. Im Eigensammlungsgeschäft kaufte Petrotec im ersten Quartal vergleichbare Mengen an unbehandelten Rohwaren bei den Lieferanten ein.

Die größte Bestandsveränderung bei den Vorräten trat bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen auf - eine Erhöhung um 40%, von TEUR 8.628 auf TEUR 12.108. Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen setzt sich aus Biodiesel und Nebenprodukten aus der Biodieselerstellung zusammen. Zum Bilanzstichtag belief sich der Wert der Nebenprodukte auf TEUR 4.728. Dies stellt eine Zunahme um TEUR 1.507 oder 46,8% dar und ist auf den Bestandsaufbau zurückzuführen. Fast 50% des Nebenproduktbestandes waren bereits im April 2014 verkauft. Während des ersten Quartals verkaufte Petrotec insgesamt 47.590 Tonnen Biodiesel (Vorjahr: 43.429 Tonnen). Die Verkaufsmenge stieg gegenüber dem Vorjahr aufgrund hoher Handelsmengen (11.734 Tonnen in Q1/2014 ggü. 3.920 Tonnen in Q1/2013), während die Produktionsmenge der eigenen Produktionsanlagen um 2.185 Tonnen auf 34.883 Tonnen zurückging (Vorjahr: 37.068 Tonnen). Zum Bilanzstichtag 31. März 2014 erhöhte sich der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen ohne Nebenprodukte um TEUR 1.972 auf TEUR 7.380.

II.2 ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES

II.2.1 Kennzahlen

KENNZAHLEN	Einheit	3M/2014	3M/2013	Veränderung
Rentabilität				
Umsatz	TEUR	46.020	47.842	-1.822
EBITDA	TEUR	-93	2.169	-2.262
EBIT	TEUR	-755	1.537	-2.292
EBIT-Marge	%	-1,6%	3,2%	
EBT	TEUR	-1.168	1.055	-2.223
Periodenergebnis	TEUR	-1.168	1.055	-2.223
Ergebnis je Aktie unverwässert	EUR	-0,0476	0,0430	-0,0906
Ergebnis je Aktie verwässert	EUR	-0,0469	0,0430	-0,0899
Aktiva				
		31. Mrz. 14	31. Dez. 13	
Betriebskapital	TEUR	19.770	16.573	3.197
Langfristige Vermögenswerte	TEUR	22.212	21.630	582
Bilanzsumme	TEUR	55.584	58.223	-2.639
Schulden ⁽¹⁾	TEUR	18.352	19.075	-723
Eigenkapital	TEUR	26.613	27.714	-1.101
Eigenkapitalquote	%	47,9%	47,6%	
Cashflow				
		3M/2014	3M/2013	
Periodenergebnis aus nicht-zahlungswirksamen Vorgängen	TEUR	-1.168	1.055	-2.223
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	TEUR	-3.166	4.760	-7.926
Operativer Cashflow	TEUR	-3.208	6.814	-10.022
Zahlungsmittel zum Periodenende	TEUR	4.306	6.518	-2.212

(1) Gesellschafter- und Bankdarlehen

II.2.2 Bericht der Geschäftsführung

Im ersten Quartal 2014 sah sich Petrotec mit relativ instabilen Marktbedingungen konfrontiert. Obwohl die Wintersaison traditionell schwach ist für Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten, war Petrotec in der Lage, eine höhere Nachfrage nach Biodiesel am Markt auf sich zu ziehen und in erheblichem Umfang Handel zu betreiben, einschließlich mit eigenen Produkten. Die Marktbedingungen ließen es nicht zu, am Ende des Jahres 2013, größere Rohstoffmengen im Voraus zu beschaffen, wie es zum Ende des Jahres 2012 möglich gewesen war. Dementsprechend waren die Umsatzmargen eher schwach und führten zu einem Nettoverlust in diesem Zeitraum.

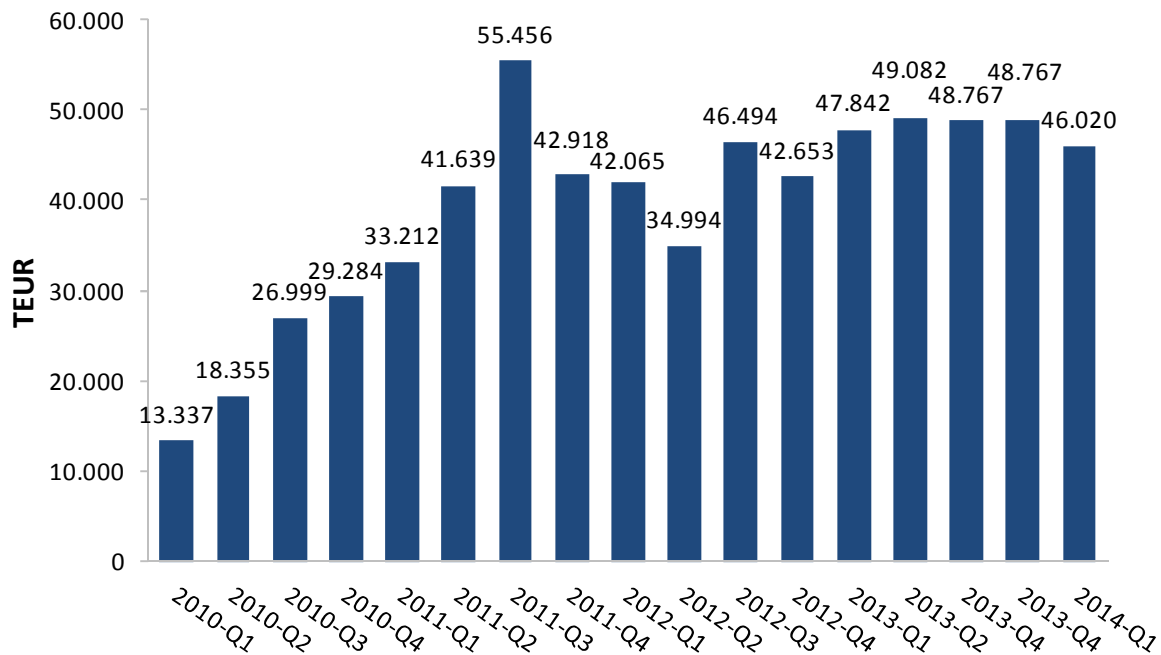
Die Rohstoffbeschaffung war im ersten Quartal durch viele kurzfristige Käufe geprägt, da das Marktangebot begrenzt war und es bei geplanten Rohstofflieferungen zu Verzögerungen kam. Durch das knappe Angebot zogen außerdem die Preise leicht an, was in einigen Fällen zu einer Produktionsdrosselung oder -unterbrechung führte. In der Winterperiode ist die Nachfrage nach ISCC DE aufgrund der Produktspezifikation geringer. Der Einkauf war in der Lage, die erforderlichen Mengen an EU- und DE-Rohstoffen zu beschaffen, um die Marktnachfrage zu befriedigen. Die Rohstoffpreise sind im ersten Quartal gesunken, dennoch reichte das nicht aus, um den Rückgang der Endproduktpreise zu kompensieren.

Im Verhältnis zu den Umsatzzielen war die Nachfrage nach den Erzeugnissen des Unternehmens relativ schwach, wobei sich der Vertrieb aufgrund der hohen Rohstoffpreise gegen den Markttrend zu weiteren Preissenkungen zu behaupten hatte. Schließlich war das Unternehmen dennoch in der Lage, ein relativ gutes Umsatzquartal zu erreichen, und zwar dank des Handelsgeschäfts, durch das die gesunkene Nachfrage nach Erzeugnissen des Unternehmens etwas ausgeglichen werden konnte.

In Spanien setzte das Unternehmen mit dem Einkauf von Altspeisefetten und der lokalen Verarbeitung zu Altspeisefettmethylester seinen geschäftlichen Wachstumstrend fort. Das Unternehmen konnte seine Zielmärkte diversifizieren, wobei ein Teil des Biodiesels an den lokalen spanischen Markt geliefert wurde. Das Quotensystem wurde während des ersten Quartals bekannt gegeben und gilt ab Mai 2014. Im April kündigten die spanischen Behörden außerdem an, dass der Mechanismus der doppelten Gewichtung bald auch auf dem spanischen Markt eingeführt wird.

Das Produktionsvolumen des Unternehmens lag im ersten Quartal 2013 leicht unter 35 Tsd. Tonnen Biodiesel, die in den unternehmenseigenen Werken hergestellt wurden. Die kurzfristige Rohstoffbeschaffung führte teilweise zu einer gewissen Verlangsamung der Produktion. Auch die strikten Qualitätsparameter für die Winterspezifikation auf dem britischen Markt erforderten eine Drosselung der Produktion in der ersten Quartalshälfte.

Umsatz pro Quartal



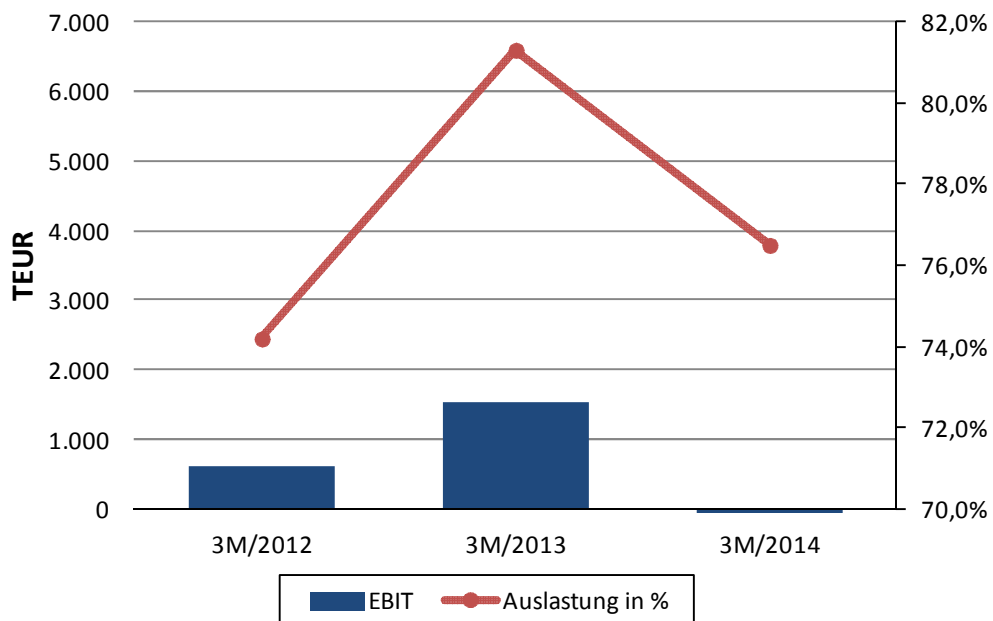
II.2.3 Veränderungen der Gewinn- & Verlust-Kennzahlen

Aufgrund der zurückgegangenen Umsatzerlöse, gefolgt von einer Zunahme der Vorratsbestände hauptsächlich an Nebenprodukten und fertigen Erzeugnissen, war das Ergebnis des ersten Quartals negativ. Der negative Effekt wurde zusätzlich durch geringere Umsätze mit eigenen Erzeugnissen beeinflusst, während der Umsatz insgesamt - dank der verstärkten Handelstätigkeit - stabil geblieben ist, allerdings mit sinkenden Margen in Q1/2014. Insgesamt produzierte Petrotec im Durchschnitt 34.883 Tonnen ihres EcoPremium Biodiesels in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2014, gegenüber 37.068 Tonnen in Q1/2013. Die Gesamtabsatzmenge an eigenen Erzeugnissen und Handelsprodukten belief sich auf 47.590 Tonnen, gegenüber 43.429 Tonnen in Q1/2013.

In den ersten drei Monaten 2014 belief sich der **Umsatz** auf EUR 46,0 Mio., das entspricht einem Rückgang um EUR 1,8 Mio. (3,8%) gegenüber EUR 47,8 Mio. in den ersten drei Monaten 2013. Der Umsatzrückgang ist vor allem auf gesunkene Verkaufspreise zurückzuführen, die gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr durchschnittlich um 8,5% fielen.

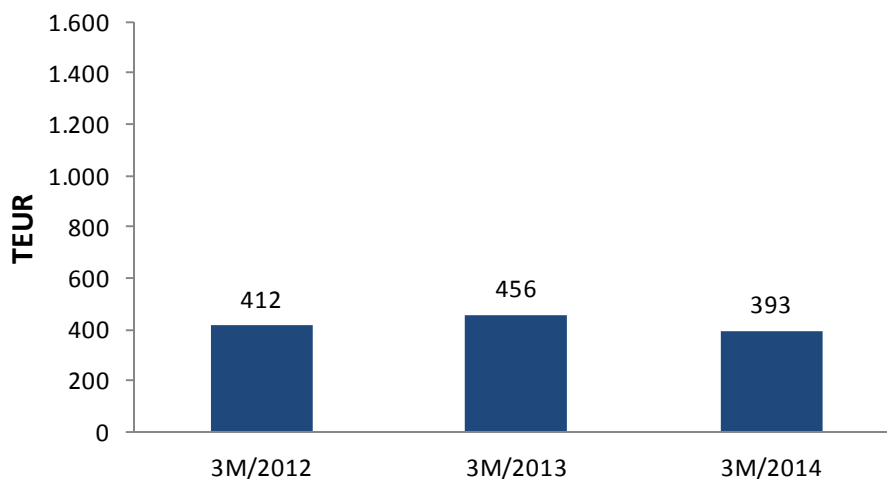
Unter Berücksichtigung der Lagerbestandsveränderungen sank der **Materialaufwand** innerhalb des Berichtszeitraums Q1/2014 gegenüber Q1/2013 um TEUR 1.026 auf TEUR 41.431. Die Materialaufwandsquote, unter Berücksichtigung der Lagerbestandsveränderungen, stieg im Vergleich zur Quote in Q1/2013 an. Die Quote hat sich von 88,7% in Q1/2013 auf 90,7% in Q1/2014 verschlechtert.

Entwicklung von EBIT und Auslastung



Der **Personalaufwand** für die ersten drei Monate 2014 belief sich auf EUR 1,7 Mio. und stieg damit um 13,3%, gegenüber EUR 1,5 Mio. im Vergleichszeitraum 2013. Die Hauptursache für diesen Anstieg liegt in der Zunahme des Personals im Zusammenhang mit der wachsenden Geschäftstätigkeit und ihrer Komplexität, einer moderaten Erhöhung der Löhne und Gehälter mit Wirkung ab April 2013 sowie in den Auswirkungen des Aktienoptionsprogramms und der Aktienwertsteigerungsrechte, die 58,6% des Anstiegs ausmachen und den Vergleichszeitraum 2013 beeinflussten. Der Umsatz je Mitarbeiter ging gegenüber Q1/2013 um 13,8% zurück.

Umsatz pro Mitarbeiter

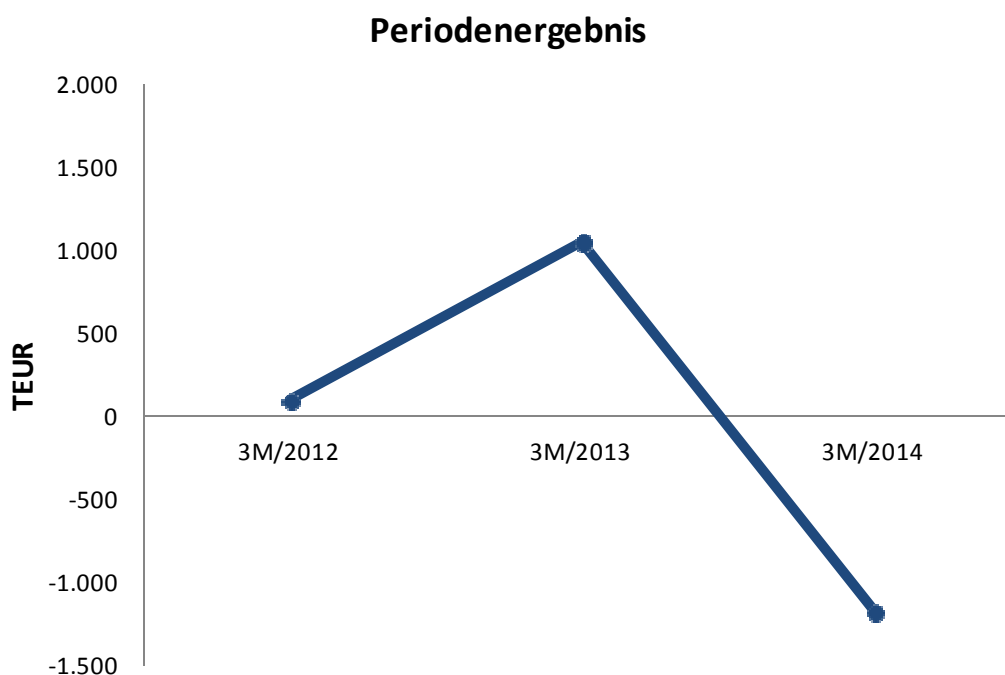


Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 34,9% von TEUR 2.375 in den ersten drei Monaten 2013 auf TEUR 3.205. Dieser Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist hauptsächlich auf die gestiegenen Logistikkosten zurückzuführen, die sich aufgrund von Umlagerungskosten zwischen den Lagern und den logistischen Vereinbarungen in den Verkaufsverträgen erhöht haben. Durch hohe Lagerbestände sind ebenfalls zusätzliche

Lagerkosten entstanden. Außerdem erhöhten sich die Instandhaltungskosten um TEUR 170 gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus enthalten die betrieblichen Aufwendungen auch Versicherungsprämien, Fahrzeugkosten, sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das **Finanzergebnis** ist durch finanzielle Aufwendungen geprägt, die gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 mit EUR 0,4 Mio. leicht gesunken sind. Der Löwenanteil des Finanzaufwands besteht aus Zinsen auf die vom Hauptaktionär IC Green Energy Ltd. zur Verfügung gestellten Darlehen.

Der Konzern erwirtschaftete in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2014 einen **Nettoverlust** von TEUR 1.168 gegenüber einem **Nettogewinn** von TEUR 1.055 im Vorjahr. Durch die geringeren Umsätze, die mit einer Zunahme bei den Vorräten und daraus folgenden höheren Lagerkosten einhergingen, war das Ergebnis in Q1/2014 deutlich rückläufig. Außerdem wirkte sich der Rückgang der Produktionsmengen auf das Ergebnis aus. Auch die höheren Personalaufwendungen, die darauf zurückzuführen sind, dass die Mitarbeiterzahl aufgrund der allgemein erwarteten größeren Geschäftsaktivität erhöht wurde, konnten durch die Entwicklung der Q1-Zahlen nicht kompensiert werden.



Das unverwässerte **Ergebnis je Aktie** für die ersten drei Monate im Jahr 2014 beträgt -0,0476 EUR.

II.3 NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

II.3.1 Nettovermögen

Zum 31. März 2014 verzeichnete die Bilanzsumme einen Rückgang gegenüber dem Jahresende 2013 und beläuft sich auf EUR 55,6 Mio. Der Rückgang von EUR 58,2 Mio. zum Jahresende ist in erster Linie auf den Rückgang des Kassenbestands um EUR 5,6 Mio. und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 2,7 Mio. zurückzuführen. Dem gegenüber erhöhte sich der Bestand an Vorräten deutlich um EUR 5,2 Mio. Allerdings fiel der Rückgang des Kassenbestands und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stärker aus als die Erhöhung der Vorräte.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte erhöhte sich hauptsächlich aufgrund der Anzahlungen für im Bau befindliche Anlagen in Verbindung mit neuen Investitionsprojekten (TEUR 1.101). Die Investitionsprojekte betreffen mehrere Projekte zur Erweiterung und Modernisierung der Anlagen. Die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 662 kompensierten den Anstieg des Sachanlagevermögens durch Zugänge in Höhe von TEUR 1.255 nicht, so dass das Sachanlagevermögen insgesamt anstieg.

Das Betriebskapital von Petrotec bleibt stabil:

Betriebskapital	Einheit	31. Mrz. 14	31. Dez. 13	Veränderung
Vorräte	Mio. EUR	20,2	15,1	5,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Lieferungen	Mio. EUR	8,9	11,6	-2,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	9,3	10,1	-0,8
Gesamt	Mio. EUR	19,8	16,6	3,2

Im Vergleich zum Jahresende 2013 stieg das Betriebskapital um EUR 3,2 Mio. Der Anstieg ergab sich in erster Linie aus der Zunahme des Vorratsvermögens. Gestiegen sind hauptsächlich die Vorräte an Biodiesel und Nebenprodukten. Die Zunahme der Vorräte konnte nicht durch die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen kompensiert werden. Auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten verringerten sich.

Zum 31. März 2014 lag Petrotecs Eigenkapitalquote weiterhin stabil bei 47,9%, gegenüber 47,6% zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2013. Die fast unveränderte Eigenkapitalquote ist teilweise auf den Nettoverlust im Berichtszeitraum zurückzuführen, der durch die parallel reduzierte Bilanzsumme ausgeglichen wurde.

IC Green Energy Ltd. (ICG) erweist sich auch weiterhin als äußerst hilfreicher Hauptaktionär. Per März 2014 hat ICG der Petrotec AG Finanzmittel in Höhe von EUR 12,5 Mio. zur Verfügung gestellt, womit die Finanzierungslage zum Jahresende 2013 unverändert blieb. Die am 19. März 2014 fälligen kurzfristigen Kredite der IC Green Energy Ltd. in Höhe von EUR 7,3 Mio. konnten auf Grundlage eines am 17. März 2014 geschlossenen Vertrags bis zum 31. März 2015 verlängert

werden. Neben der Verlängerung der Kreditlaufzeit wurde der Zinssatz von 8% auf 10% angehoben.

II.3.2 Cashflow

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit hat sich aufgrund der Erhöhung des Betriebskapitals und der eingetretenen Verluste in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 erheblich verringert. Insbesondere die Zunahme der Vorräte konnte nicht durch den positiven Effekt aus dem Rückgang der Forderungen kompensiert werden. Das Ergebnis vor Steuern unter Berücksichtigung von nicht zahlungswirksamer Tätigkeit und Finanzaufwendungen ergab ein leichtes Minus von TEUR 43. Die Veränderungen bei den Hauptkomponenten des Betriebskapitals, hauptsächlich bei den Vorräten, hatten eine Verringerung des Kassenbestands in Höhe von netto TEUR 3.166 zur Folge, was in einem negativen Mittelabfluss von TEUR 3.208 aus operativer Tätigkeit resultierte.

Ferner wurde der Cashflow aus Investitionstätigkeit durch Investitionen in die Anlagenerweiterung und -modernisierung sowie die teilweise Erneuerung des Fuhrparks geprägt. Insgesamt wurden EUR 1,2 Mio. an Barmitteln für Investitionstätigkeiten verwendet. Der Cashflow aus Finanzierungsaktivitäten wurde im Wesentlichen durch die Netto-Darlehenstilgung und Zinszahlungen beeinflusst und führte zu einem Barmittelabfluss von insgesamt EUR 1,2 Mio.

Aus der oben beschriebenen Cashflow-Aktivität resultierte eine Abnahme bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von EUR 9,9 Mio. per 31. Dezember 2013 auf EUR 4,3 Mio. zum 31. März 2014. Diese Abnahme ergibt sich in erster Linie aus der Entwicklung des Betriebskapitals.

II.4 MITARBEITER

Zum 31. März 2014 beschäftigte Petrotec insgesamt 117 Voll- und Teilzeitkräfte, davon vier Auszubildende. Die gestiegene Mitarbeiterzahl resultiert aus der Ausweitung der Einkaufs-, Eigensammlungs- und Logistiktätigkeiten.

Mitarbeiter der Petrotec-Gruppe:

Mitarbeiter* der Petrotec-Gruppe						
	31. Mrz. 14	31. Mrz. 13	Veränderung %	31. Dez. 13	Veränderung	
Produktion	74	67	10,4%	74	0,0%	
Vertrieb & Verwaltung	43	38	13,2%	41	4,9%	
davon Auszubildende	4	4	0,0%	4	0,0%	
Gesamt	117	105	11,4%	115	1,7%	

* zum Stichtag (nicht Durchschnitt) ; Umgliederung im Vorjahr

II.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Petrotec legt viel Wert auf die Optimierung des Lieferverfahrens und die Verbesserung der Produktionstechnologie. Optimierungsaktivitäten finden entlang des gesamten Produktionsprozesses statt, d. h. bei der Erfassung und Konditionierung von Altspeisefetten sowie in der Raffination und der Biodieselproduktion. Die Optimierung der Prozesse und der Technologie dient dem Ziel der Stärkung und Ausweitung des Wettbewerbsvorteils. Daneben strebt Petrotec eine Kostenreduzierung und die Durchführung von umwelt- und ressourcenerhaltenden Verbesserungsmaßnahmen an.

II.6 AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN

Zum 31. März 2014 hält die Petrotec AG keine eigenen Aktien. Zum Bilanzstichtag hielten die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder indirekt die folgenden Aktien an der Petrotec AG:

Aktienbestände von Organmitgliedern:

Beteiligungen nahestehender Personen	Einheit	Anzahl	Rechnerischer Anteil am Grundkapital
<u>Rainer Laufs</u>			
31. Mrz. 14	Stk.	12.388	0,05%
31. Dez. 13	Stk.	12.388	0,05%

II.7 RISIKEN UND CHANCEN

Die folgenden Risiken und Chancen sind in Zusammenhang mit den Ausführungen zum Jahresabschluss 2013 zu betrachten. Die Risiko- und Chancensituation der Petrotec-Gruppe hat sich gegenüber den seinerzeitigen Beurteilungen nicht wesentlich geändert. Die nachstehende Darstellung fasst die wichtigsten Erläuterungen zu den Finanzdaten für 2013 zusammen.

Betriebliche und sonstige Risiken

Die Branche, in der Petrotec tätig ist, zeichnet sich durch eine besondere Sensitivität hinsichtlich zyklischer und gesetzgeberischer Einflüsse aus, die nicht nur unwesentliche Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Petrotec Konzerns haben könnten. In ihrem Betriebsumfeld sieht sich die Petrotec-Gruppe mit den folgenden Risiken konfrontiert:

Betriebliches Risiko

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Petrotec AG gibt es einige operationelle Risiken beim Betrieb und der Bedienung einer Schmelzanlage, einer Raffinerie und zweier Produktionsstätten für Biodiesel einschließlich der jeweils anfallenden Logistik. Störungen in einer Anlage oder in Teilen einer Anlage können einen vollständigen oder teilweisen Produktionsstopp verursachen.

Regulatorische Risiken

Bis zu einem gewissen Grad hängt die Existenz des Biodieselmärktes von der gesetzlich vorgeschriebenen Beimischung von Biodiesel in fossilen Dieselmotorkraftstoff ab. Die politische Debatte der vergangenen Jahre hat die Wirksamkeit und die tatsächliche Umweltverträglichkeit des Einsatzes von Biodiesel als Substitut für fossilen Dieselmotorkraftstoff kritisch hinterfragt. Eine Konsequenz dieser Debatte ist, dass die Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen in diesem Industriesektor von den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen eines Landes vorgegeben werden. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Verbindlichkeit und die Nachhaltigkeit von gesetzlichen Regelungen in Bezug auf Biokraftstoffe aus unternehmerischer Sicht kaum vorhersehbar waren.

Die regulatorischen Eingriffe der Politik in den Markt sind in den letzten drei Jahren spezifischer geworden. Die von der EU-Kommission verabschiedete Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) hat dazu den Anstoß gegeben. Um Anreize für die Nutzung besonders umweltfreundlicher Biodieselmotorkraftstoffe wie Biodiesel auf Abfallbasis zu schaffen, sind von einigen EU-Mitgliedsstaaten Präferenzprogramme eingeführt worden. Solche Anreizsysteme – dazu gehört auch das Prinzip der doppelten Gewichtung bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote – fördern insbesondere die Nutzung von Biodiesel mit geringen CO₂-Emissionen. Auch diese Anreize können Gesetzgeber kurzfristig ändern, da sie auch immer Gegenstand von widerstrebenden Interessengruppen sind. So wurde Ende 2011 beispielsweise in Großbritannien ein neues Programm eingeführt, das anstelle des Anreizes von 200 britischen Pfund je Kubikmeter das weiter verbreitete Prinzip der doppelten Gewichtung einsetzte. Wie vorhergesehen, verschoben sich infolgedessen die prozentualen Anteile der Basisrohstoffe für die Biodieselproduktion in Großbritannien deutlich. Altspeisefette verloren an Bedeutung, während tierische Fette zulegen konnten. Dieses Risiko, das aus der Gesetzgebung bzw. der Macht des politischen Willens erwächst, kann von Petrotec nur in sehr geringem Umfang begrenzt werden. Petrotec ist Mitglied in entsprechenden Lobbyverbänden in Deutschland und Europa, welche die Interessen der Biodieselindustrie auf der politischen Plattform und gegenüber anderen Interessengruppen auf nationaler Ebene vertreten und auch auf der Ebene der EU-Kommission durchzusetzen versuchen.

Eine dieser Entwicklungen, die erst vor relativ kurzer Zeit stattfand, betrifft die neuen Anforderungen in Bezug auf die Doppelgewichtungsfähigkeit von Biokraftstoffen in Deutschland. Ende 2012 (am 28. Dezember) führte die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) die 36. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes – Verordnung zur Durchführung der Regelungen der Biokraftstoffquote – (36. BImSchV) ein. Diesem neuen Programm zufolge muss jede einzelne Sammelstelle am Zertifizierungsprozess beteiligt werden, und auch alle Sammelbetriebe für Altspeisefette müssen geprüft und zertifiziert werden. Alle weiteren Bestandteile der Wertschöpfungskette (größere Sammelunternehmen, Altspeisefett-Händler, Produktionswerke und Händler für den fertigen Biodieselmotorkraftstoff) müssen ebenfalls zertifiziert werden und so arbeiten, dass sie geprüft und die Rohstoffe bis zu ihrem Ursprung

zurückverfolgt werden können. Darüber hinaus gelten diese Anforderungen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit für jedes Restaurant, jeden Sammelbetrieb, jedes größere Sammelunternehmen und jeden Händler, die ab 1. Januar 2013 den deutschen Markt mit Altspeisefetten für die Biodieselproduktion beliefern. Der Zeitrahmen für die Umsetzung dieser neuen Anforderung (Auditierung und Zertifizierung jedes Teilnehmers der Wertschöpfungskette) ist bis zum 28. Februar 2013 befristet; in dieser Zeit sind alle im Januar und Februar bestellten und gesammelten Rohstoffe rückwirkend zertifizieren zu lassen. Führt man sich die Tatsache vor Augen, dass es Hunderttausende von Restaurants, Tausende von kleinen Sammelbetrieben und ebenfalls zahlreiche größere Sammelunternehmen gibt, die an der Lieferkette für Rohstoffe an das Unternehmen beteiligt sind, stellen diese neuen Anforderungen neben dem gewährten Zeitrahmen für die Umsetzung eine neue signifikante Herausforderung für das Unternehmen dar. Zwar unterstützt Petrotec im Allgemeinen jede Maßnahme, die mit dem Ziel der Vorbeugung betrügerischer Praktiken eingeführt wird, diese muss jedoch sowohl im Hinblick auf die Umsetzungsfrist als auch in Bezug auf die zusätzliche Belastung für unsere relativ geringen Geschäftsmargen vertretbar sein. Diese neuen Anforderungen stellt eine erhebliche zusätzliche betriebliche Belastung dar und schränkt auch die Flexibilität des Unternehmens beim Verkauf von Produkten auf unterschiedlichen Zielmärkten ein. Nicht zertifizierte Rohstoffe werden schließlich nur einfach angerechnet werden, was einen erheblichen Abschlag vom aktuellen Verkaufspreis zur Folge haben wird. Das Unternehmen beabsichtigt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um dieses Risiko zu kontrollieren und zu begrenzen, aber die Fähigkeit von Petrotec, solche Maßnahmen effizient umzusetzen, muss im Zusammenhang mit der Komplexität dieser Aufgabe beurteilt werden.

Eine weitere Änderung von Bestimmungen wird im Rahmen der „Dekarbonisierung“ für den deutschen Biodieselmärkte mit Wirkung zum 1. Januar 2015 erwartet. Dieser neuen Regelung zufolge wären nur Hersteller, die einen Mindestbeitrag zur CO₂-Emissionseinsparung nachweisen, bei der Beimischungsverpflichtung berücksichtigt. Mit der Herstellung von äußerst nachhaltigem Biodiesel aus Abfällen ist Petrotec gut positioniert, um sich als Hersteller für den deutschen Markt zu qualifizieren. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele der Hersteller von pflanzenölbasiertem Biodiesel spezielle Nachhaltigkeitsüberprüfungen in Auftrag geben könnten und die Nachhaltigkeit einzelner Anlagen nachweisen und so ihre Berechtigung zum Vertrieb von Biodiesel in diesem neuen Rahmen aufrechterhalten werden. Unser Team prüft noch alle relevanten Veröffentlichungen zu diesem Thema, um die vielen noch offenen Fragen rund um dieses Thema besser zu verstehen. Es wird erwartet, dass diese Fragen in den kommenden Monaten im Kreis der Industrieverbände, Zertifizierungsstellen und zuständigen Behörden geklärt werden. Die endgültige Klärung offener Fragen kann letztlich erhebliche Auswirkungen auf die Marktposition und den relativen Vorteil des Unternehmens und seiner Produkte auf dem deutschen Markt haben.

Betrachtet man die Situation europaweit, so lässt sich die aktuelle Entwicklung so beschreiben, dass immer mehr Länder (z.B. Deutschland, Italien und Dänemark) in den vergangenen Jahren dem Prinzip der doppelten Gewichtung in der einen oder anderen Ausprägung gefolgt sind. Andere Länder, wie z.B. Spanien und Polen, werden das Prinzip der doppelten Gewichtung voraussichtlich im Laufe des Jahres 2014 einführen. Petrotec geht derzeit davon aus, dass mit der Einführung der doppelten Gewichtung die Nachfrage nach Biodiesel auf Abfallbasis steigen wird. Folglich ist zu erwarten, dass der relative Wert von Biodiesel auf Abfallbasis ebenfalls steigen wird, wenn man davon ausgeht, dass das Prinzip der doppelten Gewichtung von den Marktteilnehmern akzeptiert wird und keine Ausnahmen bzw. Schlupflöcher zulässt.

Längerfristig gesehen hat die EU vor kurzem die langfristigen Ziele für Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 überprüft. Trotz des ehrgeizigen Ziels, die Treibhausgasemissionen um 40% zu reduzieren (und den Anteil an erneuerbaren Energien bis 2030 auf mindestens 27% zu steigern), wurden für den Verkehrssektor keine spezifischen Ziele definiert. Im Gegenteil, die bindenden Ziele der RED-Richtlinie werden ab 1. Januar 2021 voraussichtlich gestrichen. Dies konfrontiert die Biodieselindustrie mit folgenden Risiken:

1. Nach 2020 könnte die Nachfrage nach Biokraftstoffen deutlich abnehmen.
2. Vor 2020 könnte das bestehende 10%-Ziel an Glaubwürdigkeit verlieren. Viele Mitgliedstaaten könnten sich entscheiden, dieses Ziel nicht zu erfüllen, da die EU nicht mehr in der Position wäre, diese lediglich „vorübergehende“ Verpflichtung wirksam durchzusetzen.

Die regulierenden Behörden kehren in Bezug auf die Förderung erneuerbarer Energien in der EU eher zu den elementaren Forderungen zurück - nämlich der Senkung der Treibhausgasemissionen. Obwohl dieser Aspekt stets eine der Stärken der Petrotec-Produkte gewesen ist (die Produkte von Petrotec sorgen im Vergleich zu Mineralöl für signifikante Treibhausgaseinsparungen von bis zu 83%), ist Petrotec dennoch ein Teil der allgemeinen Biodieselindustrie, und jede Bedrohung für diese Branche ist letztlich auch eine Bedrohung für Petrotec.

Der obige Abschnitt „Betriebliche Risiken“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die regulatorischen Risiken zu betrachten.

Preisrisiken

Durch die oben beschriebene Verkaufspreisgestaltung des Petrotec-Biodiesels als Prämie auf an der Börse gehandelte Derivate, unterliegt der Biodiesel-Absatzpreis den extremen Fluktuationen der zugrunde liegenden Rohstoffpreise. Der Wert des Biodiesels auf Basis von Altspeisefetten ist somit an das Preisniveau von FAME 0 und Diesel gebunden, das oft als Grundlage für die Preisbildung dient. Der Rohstoffpreis der Altspeisefette wiederum ist stark abhängig vom Palmöl- oder vom Sojaölpreis. Aus diesem Grund sieht sich der Ein- bzw. Verkauf der Petrotec häufig mit Zielkonflikten hinsichtlich Angebots und Nachfrage konfrontiert. Erschwerend hinzu kommt das Preisrisiko, das aus dem Halten der Rohstoff-Derivate über einen bestimmten Zeitraum erwächst. Konkret bedeutet dies, dass der Wert einer Position sich im Tagesverlauf ständig ändern kann und damit eine Nachschusspflicht (Margin Call) entstehen kann, was wiederum die Notwendigkeit eines größeren Geldmittelbestandes nach sich zieht. Diese Nachschusspflichten können sowohl Derivate aus dem Biodieselgeschäft als auch Währungspositionen betreffen. Um dieses Risiko abzuschwächen, nimmt Petrotec eine fortlaufende Rohstoffbeschaffung vor, um die Rohstoffkäufe soweit wie möglich mit Biodiesel-Verkäufen abzudecken. Nichtsdestotrotz ist dieser Ansatz nicht immer praktikabel, da die Angebote auf dem Rohstoffmarkt nicht immer mit der Nachfrage auf dem Biodieselmart synchron laufen. Daher ist das Unternehmen in gewisser Weise potenziellen Bewegungen in den Biodieselpreisen ausgesetzt, nachdem es die Rohstoffe für seine Produktion gesichert hat.

Beschaffungsrisiken

Wesentliche Wettbewerbsrisiken für den Konzern ergeben sich aus der aufwändigen Rohstoffbeschaffung. Um dieses Risiko zu reduzieren, setzt das Unternehmen auf die

kontinuierliche Ausweitung der eigenen Rohstoffsammlung. Dies wird dadurch erreicht, dass Kundenbeziehungen kontinuierlich intensiviert werden und die Beschaffungslogistik regional über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitert wird. Die neuen Anforderungen in Bezug auf die doppelte Anrechnungsfähigkeit von Rohstoffen nach der 36. BImSchV sind ebenfalls im Zusammenhang mit den Beschaffungsrisiken zu sehen. Näheres dazu ist im Abschnitt „Regulatorische Risiken“ enthalten.

Daneben werden kontinuierlich Effizienzsteigerungen im Bereich der Aufbereitung und Ausbeute angestrebt. Eine strukturierte Beschaffungspolitik auf den Märkten für Strom, Erdgas und andere Additive verringert die Preisänderungsrisiken für den Petrotec-Konzern. Auf der Grundlage eines neuen Berechnungs- und Verbrauchsmodells hat Petrotec erfolgreich günstigere Einkaufsbedingungen mit den entsprechenden Versorgern ausgehandelt.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder der künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist. Petrotec ist Währungsrisiken vor allem durch die internationale operative Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Einen signifikanten Teil seines Geschäfts wickelt das Unternehmen in US-Dollar ab. Währungsschwankungen können das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Petrotec kauft und verkauft Waren sowohl in US-Dollar als auch in Euro. Zur Steuerung des Währungsrisikos sichert der Konzern bilanzunwirksame feste Beschaffungs- und Absatzverpflichtungen ab. Um das Währungsrisiko zu minimieren, besteht gemäß konzerninternen Vorgaben eine fristenkongruente Sicherungspflicht zum Zeitpunkt der Entstehung des Risikos. Dabei kommen Devisentermingeschäfte als Hedging-Instrument zur Begrenzung dieses Währungsrisikos zum Einsatz.

Marktrisiken

Marktrisiko ist das Risiko, dass der Beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikotypen: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstigen Preisrisiken, wie beispielweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Rohstoffpreisrisiko

Die Volatilität bestimmter Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Dies betrifft insbesondere die Korrelation von Biodiesel und dem Preis für fossile Diesel. Aufgrund der wesentlich erhöhten Volatilität des Rohstoffpreises hat die Unternehmensleitung eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreisrisikos und seines Ausgleiches entwickelt und verabschiedet.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko für die Petrotec Gruppe subsumiert die Gesellschaft das Risiko, gegebenenfalls nicht mehr den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Risikobereiche sind unter anderem der Kapitaldienst für Darlehen oder die Bezahlung von Lieferanten.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec Gruppe neben dem operativen Geschäft, im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite vom Hauptaktionär ICG. Genutzt werden die generierten liquiden Mittel für Investitionen sowie für die Finanzierung des Working Capital. Die am 19. März 2014 fälligen kurzfristigen Kredite der IC Green Energy Ltd. in Höhe von EUR 7,3 Mio. konnten auf Grundlage eines am 17. März 2014 geschlossenen Vertrags bis zum 31. März 2015 verlängert werden. Im Falle des Verlusts der Anteilsmehrheit seitens der ICG, wäre eine jederzeitige Darlehensrückforderung möglich. Dieses Liquiditätsrisiko kann durch entsprechendes Cash Management kompensiert werden. Mit einer führenden europäischen Bank besteht eine Handelslinie zur Finanzierung des Betriebskapitals. Die Linie wird auf jährlicher Basis verlängert und ist unterjährig an die Einhaltung bestimmter Covenants gebunden.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der ICG und kurzfristigen Bankdarlehen zu finden. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfes mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Steuerrisiko

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von EUR 16,7 Mio. erlassen und entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit verbucht. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 16,7 Mio. enthalten, durch den in diesem Jahr ein positives Ergebnis erzielt wurde.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist. Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des Bundesfinanzhofs betreffend die Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Aus diesem Grund wurde weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2013 eine Steuerrückstellung gebildet. Das Management wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt. Im Laufe des ersten Quartals 2014 haben sich dahingehen keine wirksamen Veränderungen ergeben.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung der Nachfrage auf den Absatzmärkten von Biodiesel, welche durch das regulatorische Umfeld geprägt ist. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsaussichten in den europäischen Ländern, die beabsichtigen, das System der doppelten Gewichtung umzusetzen, haben wir bereits erläutert. Auf der Grundlage dieses Basisszenarios planen wir, neue Märkte bzw. neue Länder in Europa zu erschließen. Über dieses grundlegende Szenario hinausgehend bewerten wir außerdem bestimmte Risikoszenarien, insbesondere diejenigen in Bezug auf die neuen regulatorischen Anforderungen in Deutschland sowie das Risiko, dass andere Produzenten auf dem Markt in der Lage sein könnten, uns Marktanteile abzunehmen.

Unsere durchschnittliche Anlagenauslastung bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau. In manchen Fällen besteht aber noch die Möglichkeit, Chancen aus einer verstärkten Nachfrage im Rahmen unserer noch verfügbaren Produktionskapazitäten zu nutzen - bei relativ geringen erforderlichen Investitionen.

Darüber hinaus ist der Biodieselpreis an den Ölpreis gekoppelt. Mit einem gewissen Zeitverzug ist der Altspeisefettpreis an den Preis für AME gekoppelt. Angesichts der soliden Nachfrage und des relativ kleinen Angebots konnten wir den Anstieg der Rohstoffkosten bisher zum überwiegenden Teil an unsere Kunden weitergeben. Sollte allerdings ein signifikanter Nachfragerückgang eintreten oder sollten wichtige andere Versorgungsquellen auf einem Markt mit doppelter Anrechnungsfähigkeit verfügbar werden, könnte dies zu erheblichen Margeneinbußen führen.

Ungeplante Anlagenabschaltungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die kontinuierliche Verbesserung und Wartung unserer Anlagen zu vermeiden.

II.8 AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE

Biodiesel-Marktsituation

Die jüngsten Entwicklungen auf den Rohstoff- und Biodieselmärkten haben zu erheblichem Druck auf die AME-Margen geführt. Auf dem Markt für Biodiesel mit einfacher Gewichtung hat das Unternehmen einen deutlichen Rückgang der Preise und Margen beobachtet. Durch die Bindung der FAME 0- und RME-Margen an Gasöl, haben schwächere Gasöl-Margen einen doppelt negativen Effekt auf die Altspeisefettmethylester-Preise. Der Doppelanrechnungsmechanismus erzeugt gewissermaßen eine Hebelwirkung auf den AME-Preis und erhöht damit dessen Volatilität. Außerdem war während des ersten Quartals die lokale Nachfrage nach den Unternehmensprodukten saisonbedingt schwach, was den Druck auf die Margen weiter erhöht hat. Dennoch sieht das Unternehmen weiterhin einen zunehmenden Nachfragetrend bei doppelt angerechnetem Biodiesel, wobei erwartet wird, dass weitere europäische Mitgliedstaaten im Jahr 2014 den Doppelanrechnungsmechanismus für abfallbasierten Biodiesel übernehmen. Daher erwartet das Unternehmen, dass es, trotz der gegenwärtig geringeren Marge mittelfristig zu einer Rationalisierung der Rohstoffpreise kommt, sodass AME-Hersteller wieder angemessene Margen realisieren können. Ferner führte die Unsicherheit der deutschen Marktteilnehmer wegen zahlreicher ungeklärter Fragen bezüglich der kürzlich bekannt gegebenen Dekarbonisierungsziele für Biokraftstoffe im Jahr 2015 dazu, dass viele dieser Marktteilnehmer 2014 mit höheren Beimischungen vorsichtiger sind, was eine geringere Bereitschaft zur Biodieselbeimischung zur Folge hatte.

Die unterschiedlichen Zertifizierungsanforderungen für ISCC EU- und ISCC DE-Altspeisefettmethylester haben das Angebots- und Nachfragemanagement zusätzlich erschwert und außerdem die Flexibilität des Unternehmens bei der Vermarktung seiner Produkte verringert. Petrotec war dennoch in der Lage, die Rohstoffbeschaffung und die Marktnachfrage in Übereinstimmung mit diesen strengen Marktanforderungen erfolgreich abzustimmen. Die geringere Nachfrage auf dem deutschen Markt hat die letztjährige Prämie für ISCC DE gegenüber ISCC EU-AME deutlich reduziert.

Als größter, unabhängiger AME-Produzent Europas pflegt Petrotec seine hervorragende Geschäftsbeziehung mit den großen Mineralölproduzenten durch Bereitstellung hochwertiger Produkt- (nach Spezifikationen) und Service-Qualität (echte Nachhaltigkeitsunterlagen).

Rohstoff-Markt

Auf der Rohstoffseite haben die Anbieter nach den letztjährigen Erfahrungen kurz vor Q2 steigende Preise erwartet. Aufgrund der oben erwähnten schwächeren Biodieselmargen konnten Petrotec und andere Hersteller diese Erwartungen nicht umsetzen. Eine Anpassung der Preise auf der Rohstoffseite erfordert oft mehr Zeit, da auch in der längeren Versorgungskette, die bis zu den Restaurants reicht, die Erwartungen angepasst werden müssen. Das Unternehmen setzt seine Bemühungen zur fortlaufenden Verbesserung und Diversifikation der Rohstoff-Verfügbarkeit für die beiden Produktionsstandorte fort. Die 36. BImSchV hat die Anforderungen für die Lieferung von Rohstoffen, die für das System der doppelten Gewichtung in Deutschland qualifiziert sind, erhöht.

Ausblick

(Vorbehaltlich und unter Verweis auf die Erläuterungen im „Risikobericht“) Trotz der vorstehenden Darstellung bezüglich kurzfristiger Effekte sehen wir längerfristig eine weiter steigende Nachfrage nach Biodiesel, und zwar in erster Linie aufgrund der steigenden Anzahl von Ländern, die das System der doppelten Gewichtung einführen, und der höheren Beimischungsverpflichtungen, um die Zielvorgaben für die Treibhausgaseinsparung zu erreichen. Dies dürfte die Position von Petrotec als einem der größten Hersteller für abfallbasierten Biodiesel in Europa stärken. Die Bestrebungen der Petrotec nach kontinuierlich Produktions- und Absatzsteigerungen unterstützt (unter Vorbehalt und Hinweis auf die im „Risikobericht“ enthaltenen Angaben) durch die Optimierung der Produktionsausbeuten sowie des Logistik-Netzwerks bilden die Basis für diesen positiven Ausblick.

Unter Berücksichtigung der jüngsten Entwicklungen auf dem Biodieselmärkte und der schwächeren Margen bei einfach gewichteten Produkten, hält es die Geschäftsleitung für wahrscheinlich, dass lediglich die untere Grenze der Zielspanne, der im Geschäftsbericht 2013 veröffentlichten Prognose, erreicht wird und dass die Möglichkeit besteht, dass die Gesamtprognose reduziert werden muss. Die Geschäftsleitung wird im Rahmen des Halbjahresberichts eine aktualisierte Prognose bekannt geben.

III KONSOLIDIRTER ZWISCHENABSCHLUSS (ungeprüft)

Konzernbilanz zum 31. März 2014 (ungeprüft)

(EUR)	31. Mrz. 2014	31. Dez. 2013
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	20.367.913	19.662.548
Immaterielle Vermögenswerte	885.257	1.001.924
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	58.501	65.012
Aktive latente Steuern	900.750	900.750
Langfristige Vermögenswerte (gesamt)	22.212.421	21.630.234
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	20.197.829	15.087.427
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	8.867.807	11.570.880
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	4.306.095	9.934.860
Kurzfristige Vermögenswerte (gesamt)	33.371.731	36.593.167
Summe Vermögenswerte	55.584.152	58.223.401
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	24.543.741	24.543.741
Kapitalrücklage	86.351.468	86.283.723
Gewinnrücklage	-84.281.820	-83.113.852
Summe Eigenkapital	26.613.390	27.713.612
Langfristige Schulden		
Verzinsliche Bankdarlehen	130.856	154.021
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig)	1.050.439	1.074.592
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern	5.250.000	5.250.000
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen	144.054	151.061
Langfristige Schulden (gesamt)	6.575.349	6.629.674
Kurzfristige Schulden		
Verzinsliche Bankdarlehen	5.715.133	6.414.974
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	9.296.134	10.084.977
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern	7.255.993	7.255.993
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)	111.687	124.171
Rückstellungen	16.466	0
Kurzfristige Schulden (gesamt)	22.395.413	23.880.115
Summe Schulden	55.584.152	58.223.401

Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2014 (ungeprüft)

(EUR)	Q1/2014	Q1/2013	Q2/2013	Q3/2013	Q4/2013	2013
Umsatzerlöse einschließlich Energiesteuer	46.020.252	47.842.020	49.082.395	47.635.434	48.820.151	193.380.000
Energiesteuer	0	0	-687	0	-52.750	-53.437
Umsatzerlöse	46.020.252	47.842.020	49.081.708	47.635.434	48.767.401	193.326.563
Sonstige betriebliche Erträge	281.541	621.404	106.101	213.907	162.512	1.103.924
Bestandsveränderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse	3.479.683	-131.085	-5.142.785	4.239.534	502.343	-531.994
Materialaufwand	-44.910.705	-42.325.443	-37.047.206	-43.918.938	-44.657.384	-167.948.971
Personalaufwand	-1.734.948	-1.478.863	-1.545.687	-1.930.433	-2.087.016	-7.042.000
Abschreibungen	-662.384	-631.641	-652.447	-653.121	-659.091	-2.596.300
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.205.014	-2.375.257	-2.584.299	-3.175.761	-3.342.332	-11.477.648
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-23.646	16.353	-22.283	43.640	2.976	40.686
Betriebsergebnis	-755.219	1.537.487	2.193.103	2.454.261	-1.310.591	4.874.260
Finanzerträge	765	1.975	854	7.757	1.013	11.599
Finanzaufwendungen	-413.513	-484.941	-459.181	-414.378	-412.306	-1.770.807
Ergebnis vor Steuern	-1.167.967	1.054.521	1.734.775	2.047.640	-1.721.884	3.115.052
Ertragsteuern	0	0	0	-115.000	0	900.750
Periodenergebnis	-1.167.967	1.054.521	1.734.775	1.932.640	-1.721.884	4.015.802
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	-1.167.967	1.054.521	1.734.775	1.932.640	-1.721.884	4.015.802
						0
Ergebnis je Aktie						
- unverwässert	-0,0476	0,0430	0,0707	0,0787	-0,0288	0,1636
- verwässert	-0,0469	0,0430	0,0707	0,0787	-0,0293	0,1631

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2014 (ungeprüft)

(EUR)	Anhang	3M/2014	3M/2013
Ergebnis vor Steuern		-1.167.967	1.054.521
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf			
Abschreibungen		662.384	631.641
Aufwand aktienbasierte Vergütung		67.746	0
Veränderung der Derivate		-36.103	-5.983
Verluste/ Erträge aus der Veräußerung von Anlagegegenständen		2.031	-5.749
Finanzerträge		-765	-1.975
Finanzaufwendungen		413.513	484.941
Veränderungen von Rückstellungen		16.466	-106.107
		-42.696	2.051.289
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			
Veränderung der Vorräte		-5.110.402	6.182.791
Veränderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten		2.547.729	-946.659
Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-603.779	-475.681
		-3.166.452	4.760.451
Erhaltene Zinszahlungen		765	1.975
Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit		-3.208.382	6.813.715
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen		1.261	5.750
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen		-1.254.999	-317.594
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		0	-850
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		6.511	27.968
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		0	0
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit		-1.247.228	-284.726
Tilgung von Darlehen		-15.000.314	-10.691.073
Aufnahme von Darlehen		14.277.308	4.445.000
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-32.448	-34.782
Zinszahlungen		-417.701	-1.670.075
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-1.173.156	-7.950.930
Veränderung der Zahlungsmittel		-5.628.765	-1.421.941
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode		9.934.860	7.940.385
Zahlungsmittel am Ende der Periode		4.306.095	6.518.444

Konzern-Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr 2014 (ungeprüft)

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2014	24.543.741	86.283.723	-83.113.852	27.713.612
Periodenergebnis	0	0	-1.167.967	-1.167.967
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-1.167.967	-1.167.967
Ausgabe von Aktienoptionen	0	67.745	0	67.745
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	67.745	0	67.745
Saldo zum 31. März 2014	24.543.741	86.351.468	-84.281.820	26.613.390

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2013	24.543.741	85.901.380	-87.129.654	23.315.467
Periodenergebnis	0	0	1.054.521	1.054.521
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	1.054.521	1.054.521
Ausgabe von Aktienoptionen	0	0	0	0
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0
Saldo zum 31. März 2013	24.543.741	85.901.380	-86.075.133	24.369.988

IV AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. Grundlage der Aufstellung und Veränderungen in den Konzern-Bilanzierungsrichtlinien

Grundlage der Aufstellung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss (Konzernzwischenabschluss) der Petrotec AG, Borken, zum 31. März 2014 ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Konzernzwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangsangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu betrachten. Die im Konzernzwischenabschluss zur Quartalsberichterstattung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden kann dem Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 entnommen werden.

Aus Sicht des Vorstands enthält der vorliegende, ungeprüfte Quartalsbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Die im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014 erzielten Ergebnisse lassen nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

Die Erstellung des Konzernabschlusses basiert auf Schätzungen und Annahmen die der Vorstand getroffen hat. Diese haben Einfluss auf die Erfassung von Vermögenswerten und Schulden, Anhangsangaben sowie Aufwendungen und Erträge. Die tatsächlich anfallenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Der Quartalsabschluss beinhaltet neben den Abschlusszahlen auch Anhangserläuterungen zu ausgewählten Abschlussposten.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für das zum 31. März 2014 endende erste Quartal wurde im Einklang mit IAS 34 Interim Financial Reporting erstellt.

Im Quartalsbericht zum 31. März 2014 wurden zwei Unternehmen in Deutschland mit aufgenommen (31. Dezember 2013: 2). Es gab keine Änderungen des Konzernabschlusses auf Konsolidierungsbasis.

Neue Standards, Interpretationen und Änderungen, unter Berücksichtigung des EU-Endorsement-Status. Nur bestätigte Standards sind aufgeführt:

Investmentgesellschaften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)

Diese Änderungen sehen eine Ausnahme von den Konsolidierungspflichten für Unternehmen vor, die der Definition einer Investmentgesellschaft nach IFRS 10 (Konzernabschlüsse) entsprechen. Die Konsolidierungsausnahme sieht vor, dass Investmentgesellschaften ihre Tochtergesellschaften erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten haben. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzern, da keine der Konzerngesellschaften eine Investmentgesellschaft nach IFRS 10 darstellt.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden – Änderung von IAS 32

Mit dieser Änderungen erfolgt eine Klarstellung der Formulierung „hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch auf Verrechnung“ und der Saldierungskriterien für nicht gleichzeitige Abwicklungssysteme von Clearingstellen. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften – Änderungen an IAS 39

Entsprechend diesen Änderungen muss die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht eingestellt werden, wenn eine Novation eines Derivats, das als Sicherungsinstrument vorgesehen ist, bestimmte Kriterien erfüllt. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzern, da der Konzern während des laufenden Geschäftsjahres und in den vorhergehenden Geschäftsjahren keine Novation seiner Derivate vorgenommen hat.

Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte – Änderung von IAS 36

Diese Änderungen beseitigen unbeabsichtigte Folgen von IFRS 13 (Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts) für die Angabepflichten gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten). Darüber hinaus erfordern die Änderungen eine Angabe des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (cash generating units, CGUs), für die unterjährig Wertminderungen oder Wertaufholungen erfasst wurden. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Insgesamt haben sich in Q1/2014 keine Änderungen an den Konzernbilanzierungsrichtlinien ergeben, die sich auf den Finanzausweis ausgewirkt haben.

2. Wertminderung

Sachanlagen

Im Berichtszeitraum waren keine wesentlichen Wertminderungen zu verzeichnen.

3. Ertragsteueraufwand

Der laufende Ertragsteueraufwand in den Zwischenabschlüssen wird auf Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt. Das Unternehmen rechnet für das aktuelle Geschäftsjahr nicht mit Ertragssteuerbelastungen, da durch steuerliche

Firmenwertabschreibungen Steueransprüche zur Verfügung stehen. Wir verweisen auf die Anmerkungen zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2013.

4. Sachanlagevermögen

Im Laufe des zum 31. März 2014 endenden Quartals erwarb die Gruppe Anlagevermögen zu Anschaffungskosten von EUR 1.254.999,45 und veräußerte Vermögenswerte mit einem Nettowert von EUR 3.916,66. Der Erwerb der Vermögenswerte steht hauptsächlich im Zusammenhang mit Investitionen von Anlagen im Bau in Höhe von EUR 1,1 Mio.

5. Vorräte

Im Q1/2014 wurde keine Abwertung auf das Bestandsvermögen in Rechnung gestellt. Das Bestandsvermögen wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Zurzeit sind die Preise für Altspeisefette höher im Vergleich zu den Durchschnittslagerkosten in Q1. Laut IAS 2 war eine Wertminderung des Bestands nicht erforderlich.

6. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Sicherungsbeziehungen

Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedges)

Konkrete Absatzgeschäfte wurden durch den Abschluss von Swap- oder Optionsgeschäften hinsichtlich deren Preis- und Währungskursrisiken besichert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Die Bewertungskategorie „Fair-Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und für Zwecke der Angaben entsprechend den Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. März 2014 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	31. Mrz. 14	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	50	0	50	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	31	0	31	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	54	0	54	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	56	0	56	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	21	0	21	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	114	0	114	0
Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	31. Dez. 13	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	45	0	45	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	39	0	39	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	39	0	39	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	64	0	64	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	62	0	62	0

Während des ersten Quartals, das zum 31. März 2014 endete, haben keine Übertragungen zwischen den Fair Value-Bewertungen in Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3 stattgefunden. Die Veränderungen in und aus Stufe 2 resultieren aus den fortlaufenden Hedging-Aktivitäten.

Die vorstehende Tabelle stellt die Klassifikation der Finanzinstrumente des Konzerns auf Basis der Fair Value-Hierarchie dar, wie für einen vollständigen Abschluss vorgeschrieben. Diese Klassifizierung bietet eine sinnvolle Basis, um die Charakteristik und das Ausmaß der mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken darzustellen.

Derivate

Die folgende Tabelle stellt die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrundeliegenden Nominalvolumina dar.

Derivate	Nominal-volumen		Aktive Derivate = positive Marktwerte	Passive Derivate = negative Marktwerte
	TUSD	TGBP	TEUR	TEUR
<u>31. Mrz. 2014</u>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	7.045		31	21
Währungs-Hedge	18.900	201	50	56
Gesamt			81	77
<u>31. Dez. 2013</u>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	10.051		39	0
Währungs-Hedge	21.800		45	64
Gesamt			84	64

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach Market to Market-Methode

Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

Biodiesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Ölpreise gebundenen Verkaufskontrakten werden Sicherungen in Form von festen Biodieselvekäufen (fix) gegen variable Mineralölpreise eingesetzt. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

Währungsgeschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Absicherung der aus dem Verkauf von Biodiesel resultierenden Fremdwährungsforderungen wurden Sicherungsgeschäfte in Form von festen Währungsverkäufen eingesetzt. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

7. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten umfassen TEUR 112 mit kurzer Laufzeit und TEUR 1.050 mit langer Laufzeit im Hinblick auf Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten, die sich hauptsächlich auf das Finanzierungsleasing der Tanklagerstätte in Emden beziehen.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzern-Interimskapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wie folgt zusammen:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	Einheit	31. Mrz. 14	31. Dez. 13
Zahlungsmitteläquivalente	TEUR	16	0
Zahlungsmittel	TEUR	4.290	9.935
Gesamt	TEUR	4.306	9.935

9. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen mit Sitz in Tel Aviv (Israel) ist die IC Green Energy Ltd. Das oberste beherrschende Mutterunternehmen ist die Israel Corporation Ltd., in Tel Aviv, Israel.

Während des ersten Quartals gab es mit Ausnahmen der Inanspruchnahme von Gesellschafterdarlehen keine Geschäftsbeziehungen zwischen der Petrotec-Gruppe und der IC Green Energy Ltd. sowie dem obersten beherrschenden Mutterunternehmen der Israel Corporation Ltd.

In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen und Personen im jeweiligen ersten Quartal dargestellt:

Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss auf den Konzern	Einheit	Verkäufe/Leistung an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe/Leistung von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) Q1/2014	TEUR	0	0	0	12.506
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) 2013	TEUR	0	0	0	12.506

10. Aktienbasierte Vergütung

In Q1/2014 wurden keine neuen Aktienoptionen gewährt. Im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 wurden im Personalaufwand in Q1/2014 insgesamt TEUR 68 erfasst.

11. Eventualverbindlichkeiten

Ertragsteuern für zurückliegende Zeiträume

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von EUR 16,7 Mio. erlassen und entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit verbucht. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 16,7 Mio. enthalten, durch den in diesem Jahr ein positives Ergebnis erzielt wurde.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist. Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

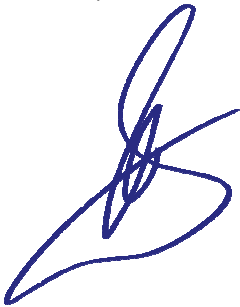
Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des Bundesfinanzhofs betreffend die Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig

festgesetzt werden wird. Aus diesem Grund wurde weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2013 eine Steuerrückstellung gebildet. Das Management wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt. Im Laufe von Q1/2014 habe sich dahingehend keine wirksamen Veränderungen ergeben.

12. Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Borken, 9. Mai 2014



Jean Scemama
Vorstand
Petrotec AG

V FINANZKALENDER 2014

Jahresbericht 2013:	18. März 2014
Q1-Bericht:	14. Mai 2014
Jahreshauptversammlung:	28. Mai 2014
H1-Bericht:	13. August 2014
Q3-Bericht:	12. November 2014
Jahresbericht 2014:	18. März 2015

VI IMPRESSUM

Investor Relations

Petrotec AG
Fürst-zu-Salm-Salm-Str. 18
46325 Borken
Deutschland

Tel. +49 (0)2862 910019
www.petrotec.de